

# Aldi sucht ein Übergangsquartier

Während der Bauzeit des Einkaufszentrums in der Bahnstadt soll so die Nahversorgung gesichert werden

Von Timo Teufert

Bis 2016 soll es voraussichtlich dauern, bis es in der Bahnstadt ein Nahversorgungszentrum mit einem Supermarkt, einem Discounter und einem Drogeriemarkt an der Eppelheimer Straße unweit der Czernybrücke eröffnet wird. Bei einer Informationsveranstaltung in der Halle 02 stellte der Investor nun den Vorentwurf zum Bebauungsplan für das Areal vor, auf dem sich heute bereits der Aldi-Markt befindet. Für diesen Markt soll während der Bauzeit ein Übergangsquartier gefunden werden.

Im Erdgeschoss des Komplexes, der aus drei Bauteilen besteht, soll ein Edeka-Markt als Vollsortimenter auf einer Fläche von 4600 Quadratmeter einziehen, hinzu kommen ein dm-Drogeriemarkt mit 700 Quadratmetern und ein Aldi-Markt mit 1100 Quadratmetern. Daneben wird es Fachgeschäfte, Restaurants und Cafés geben, die sich um den zur Galileistraße hin öffnenden Platz gruppieren. Über Freitreppen erreicht man von dort aus



Die Ansicht der drei Gebäude des Versorgungszentrums von der noch nicht vorhandenen Grünen Meile aus. Östlich des Komplexes fährt die Straßenbahn in Richtung Czernybrücke. Grafik: WWA Wöhr Heugenhauser Architekten

auch die drei Bauteile, in denen Wohnungen, Büros und eine Kindertagesstätte einziehen sollen. Der Kindergarten für 60 bis 80 Kinder erhält an der Nordseite, auf dem Dach des Vollsortimenters, an der Eppelheimer Straße eine rund 1000 Quadratmeter große Außenfläche.

Wichtigste Neuerung gegenüber den ursprünglichen Planungen: Statt einer Hochgarage im Bereich des nordwestli-

chen Bauteils, in dem studenteneignete Kleinwohnungen entstehen sollen, wird es zwei Tiefgaragenebenen geben. Darin stehen für das Einkaufszentrum rund 500 Stellplätze zur Verfügung, weitere 300 sind für Mieter vorgesehen.

Viel wichtiger als die Planungen war den Bahnstädtern allerdings die Frage, was mit dem Aldi-Markt passiert, der heute auf dem Gelände steht und die einzige Einkaufsmöglichkeit im neuen Stadtteil ist. „Wir suchen gerade nach einer Interimslösung“, erklärte Architekt Stephan Mertens vom Investor Unmüssig, der an der Speyerer Straße bereits das Stadttor errichtet hat. Aldi ha-

be sich bereit erklärt, während der Bauphase in der Nähe einen provisorischen Markt zu eröffnen. Im Moment werde beispielsweise geprüft, ob das PX-Gelände, das Einkaufszentrum der US-Army, am Czernyring genutzt werden könne. Auch die Bitte, einen vorübergehenden Durchgang zur Eppelheimer Straße und damit zur Einkaufsmöglichkeit zu schaffen, wolle man prüfen, versprach Mertens.